

OceanCare: UNEA5 ist ein historischer Moment in der Plastikbekämpfung

OceanCare Pressemitteilung

Nairobi, 2. März 2022

Jedes Jahr gelangen rund 9 Mio Tonnen Plastik in die Weltmeere. Diese Plastikflut einzudämmen war eines der Ziele der fünften UNO-Umweltversammlung (UNEA) in Nairobi. In diesen Minuten wurde eine bahnbrechende Resolution verabschiedet. Die Konferenz geht mit einem historischen Ergebnis zuende.

"Schluß mit der Plastikverschmutzung: Auf dem Weg zu einem rechtlich bindenden Abkommen" ist der Titel des weitreichenden Beschlusses, den die Staatengemeinschaft in den vergangenen 10 Tagen in Nairobi ausgehandelt hat. Die Etablierung eines Internationalen Verhandlungsausschusses mit einem **ambitionierten Mandat ist der Grundstein auf dem Weg zu einem weltweiten Plastikabkommen.** Der endgültige Vertrag soll den **gesamten Zyklus der Gewinnung der Rohstoffe – Öl- und Gas für die Herstellung von Neuplastik, die Plastikproduktion, Nutzung und Entsorgung regeln – rechtlich verankert und den Menschenrechten verpflichtet.** Die UNO-Umweltversammlung hat das Mandat in ihrer abschließenden Plenarsitzung am 2. März endgültig angenommen.

„Mit dem UNEA-Beschluß haben wir einen Meilenstein erreicht. Wir sind auf dem besten Weg zu einem globalen Plastikabkommen. Auf diesen Meilenstein haben wir seit Jahren hingearbeitet,“ sagt Fabienne McLellan, OceanCare Geschäftsführerin und Leiterin des Plastikprogramms. „Die Staatengemeinschaft gibt mit diesem umfassenden Mandat den Startschuß zu einem international verbindlichen Vertrag. **Er wird der Plastikverschmutzung ein Ende setzen und das Problem an der Wurzel anpacken.**»

Inger Andersen, Direktorin des UNO-Umweltprogramms (UNEP) sieht das künftige Plastikabkommen als den **wichtigsten multilateralen Pakt seit dem Pariser Klimaabkommen** von 2015. Bislang gibt es kein verbindliches Regelwerk, das Plastik in seiner Bandbreite abdeckt. Dabei ist Plastik während seines gesamten Lebenszyklus schädlich: von der Gewinnung des Rohmaterials, zur Produktion bis zum Abfallmanagement. Hauptziel des internationalen, völkerrechtlich verankerten Plastikabkommens im Rahmen der UNEA ist, die Ursachen und Haupttreiber der Plastikverschmutzung anzugehen – und zwar bereits an der Quelle, der Produktion.

„Der heutige Beschluß ist die Basis für die Architektur des künftigen Plastikabkommens. Es erlaubt uns, die **Plastikindustrie in die Pflicht zu nehmen und die galoppierende Produktion von Neuplastik zu regulieren,**“ so McLellan. Und: es wird auch von der Plastikindustrie unterstützt, die sich durch die Regulierung gleiche Wettbewerbsbedingungen verspricht. „Der mündlich geäußerten Unterstützung dieser Tage müssen dann natürlich Taten folgen. Insbesondere wenn es um heikle Punkte geht, wie die Produktion von Neuplastik zu regulieren, erwarten wir eine steife Brise bei den Verhandlungen“, so McLellan. Für **OceanCare** vertrat sie innerhalb der **NGO-Koalition Break Free From Plastic folgende Positionen** auf der UNEA-Konferenz:

- Ein vollständiger Lebenszyklus-Ansatz, der die Gewinnung, Produktion, Verwendung, Entsorgung und Wiederverwendung von Plastik berücksichtigt.
- Rechtsverbindliche Regelungen mit zeitlich begrenzten, messbaren und verbindlichen Verpflichtungen und wirksamen Durchsetzungsmechanismen. (z.B. verbindliches globales Reduktionsziel, klares Monitoring).



- Klare Grenzen und Ziele für die Produktion und den Konsum von neu hergestelltem Plastik
- Entkopplung der Plastikherstellung von der Öl- und Gas-Förderung und anderen problematischen Rohstoffen
- Förderung mehrfacher Nutzung und Recycling, verbessertes Produktdesign
- Bestimmungen für eine sichere, nicht-toxische Kreislaufführung von Kunststoffen.
- Abdeckung aller Verschmutzungsquellen an Land und im Meer

Bei weiteren Fragen oder einem Interviewwunsch mit Fabienne McLellan rufen Sie mich gern an: Ilka Franzmann +49 – 170 – 280 51 81.

Herzliche Grüße

Ilka Franzmann

Ilka Franzmann
communication manager OceanCare
Telefon: +49 – 170 - 280 51 81
E-Mail: ifranzmann@oceancare.org

Über OceanCare

OceanCare setzt sich seit 1989 passioniert und wissenschaftlich fundiert für lebendige Ozeane ein. Die Nichtregierungsorganisation mit Sitz in der Schweiz ist UNO-Sonderberaterin und trägt international zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 bei. Meeresverschmutzung und Klimakrise, Artensterben und Bejagung sind zentrale Themen. OceanCare setzt bahnbrechende Reformen in Gang – von funktionierenden Meeresschutzgebieten über ein starkes UNO-Hochseeabkommen und einen globalen Vertrag zur Plastikvermeidung bis hin zur Verhinderung der Öl- und Gasexploration im Meeresgrund. Wir bewirken Entscheidendes. Mehr unter: www.oceancare.org